

IHK-Vollversammlung stellte wirtschaftspolitische und personelle Weichen

Professor Dr. Klaus Trützschler zum Ehrenmitglied gewählt



Feierliche Stimmung auf dem IHK-Sommerempfang am 12. Juni im Landhotel Voshövel, Schermbeck: Rund 200 Gäste aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Verwaltung nutzten diese Plattform für Kontakte und Gespräche – nicht zuletzt auch, um über erste Eckpunkte des an diesem Tag bekannt gewordenen Koalitionsvertrags der NRW-Landesregierung zu diskutieren. Zuvor hatte die IHK-Vollversammlung wichtige wirtschaftspolitische Leitlinien verabschiedet und Personalentscheidungen getroffen.

Die Pläne der Landesregierung nahm IHK-Präsident Burkhard Landers zum Anlass für eine erste Einschätzung aus Sicht der Wirtschaft: Als positiv stellte er den im Koalitionsvertrag festgeschriebenen Sparkurs sowie das grundsätzliche Bekenntnis zum Industrie- und Energiestandort Nordrhein-Westfalen heraus. Hingegen bezeichnete er eine Kiesabgabe als einen Schlag ins Kontor der heimischen Sand- und Kiesindustrie.

Alles beim Alten laute das Motto in der Verkehrspolitik. Landers: „Hier sollen die Verabredungen des bisherigen Koalitionsvertrages gelten. Das war aus unserer Sicht schon bisher zu wenig, wenn wir gerade hier am Niederrhein als Logistikdrehscheibe Erfolg haben wollen.“ Eine genaue Analyse des Vertrages werde aber noch erfolgen. Im weiteren Jahresverlauf sei unter anderem ein Gedankenaustausch der IHK mit Landtagsabgeordneten geplant.



Ernst-Christoph Grüter.

Nach der Begrüßung durch Schermbecks Bürgermeister Ernst-Christoph Grüter, der den Vollversammlungsmitgliedern die Gemeinde als Lebens- und Wirtschaftsraum vorstellte, standen personelle Weichenstellungen für die IHK-Arbeit auf der Tagesordnung. Ganz besonders hob Landers in diesem Zusammenhang die Verdienste von Professor Dr. Klaus Trützschler für die Wirtschaft in der Region hervor.

Trützschler, ehemaliger Finanzvorstand des Duisburger Haniel-Konzerns, hatte sich über Jahre hinweg ehrenamtlich als Vizepräsident und darüber hinaus in verschiedenen Gremien der IHK engagiert. Aufgrund seiner Verdienste für die Region ernannte ihn die Vollversammlung einstimmig zu ihrem Ehrenmitglied. Als

Trützschlers Nachfolger in der Vollversammlung ist Benno Lendorf, Geschäftsführer der benno Vertriebsgesellschaft für technischen Bedarf, Duisburg, nachgerückt.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurden Dr. Florian Funck, Geschäftsführer der Franz Haniel & Cie. GmbH, Duisburg, sowie Albert von Hebel, Geschäftsführer der Byk-Chemie GmbH, Wesel, zu neuen Vollversammlungsmitgliedern gewählt. Außerdem votierten die Mitglieder für Dr. Funck als Nachfolger für den auch in seiner Funktion als Vizepräsident aus dem IHK-Präsidium ausgeschiedenen Trützschler.

Darüber hinaus wurden mit Berichten aus dem Handelsausschuss sowie zum Sachverständigenwesen wichtige Pfeiler aus der aktuellen IHK-Arbeit vorgestellt. Mit der Verabschiedung der Neufassung der Energiepolitischen Positionen der IHKs in Nordrhein-Westfalen sowie der verkehrspolitischen Leitlinien der Ruhr-IHKs fanden zentrale Grundsatzpapiere, die die thematische Zusammenarbeit auch auf überregionaler beziehungsweise Landesebene betreffen, die breite Unterstützung der Unternehmerinnen und Unternehmer.



V. l.: Dr. Florian Funck, Burkhard Landers und Professor Dr. Klaus Trützschler. Fotos: Hendrik Grzebatzki

Der Wirtschaft von einer ganz anderen Seite, nämlich aus der Perspektive der Neurowissenschaften, näherte sich der Gastredner des Abends, Professor Dr. Dr. Manfred Spitzer, Ärztlicher Direktor der Psychiatrischen Universitätsklinik, Ulm. Die von ihm präsentierten Forschungsergebnisse veranschaulichten eindrucksvoll, wie das menschliche Gehirn in ökonomischen Entscheidungssituationen reagiert und wie sich der Umgang mit Geld auf das Handeln auswirkt.

Sein flammender Appell mit Blick auf die Sicherung von Fachkräften: Schon Kleinkinder müssten durch Lernangebote frühzeitig gefördert werden, weil das Gehirn in jungen Jahren am besten lerne. Allerdings: Durch Multimediatechnik würden originäre Aufgaben des Gehirns an externe Geräte „outgesourced“. Somit blieben kognitive Fähigkeiten gerade junger Menschen ungenutzt und verkümmerten. Dieses Defizit sei im fortgeschrittenen Alter nicht mehr aufzuholen – und erzeuge immense Kosten. Abzulehnen seien deshalb auch politische Anstrengungen, die auf den vermehrten Einsatz von Multimedia in Schulen abzielten, so Spitzer – und er lieferte damit reichlich Stoff für die anschließenden Gespräche. ● cap